



DEMOKRATIE, FREIHEIT, EUROPA **KONRAD ADENAUER**

Begleitmaterialien

STATION 1 – EINFÜHRUNG

Ein Video führt in Adenauers Biografie ein. Ein Zeitstrahl verortet Adenauers langes Leben in fünf Epochen deutscher Geschichte.

STATION 2 – HERKUNFT UND PRÄGUNG

Thematisiert werden Adenauers Kindheit und Jugend im Kaiserreich, seine Zeit in der Kommunalpolitik während des Ersten Weltkriegs und als Oberbürgermeister Kölns in der Weimarer Republik sowie Systemumbrüche und sein Schicksal während der Zeit des Nationalsozialismus.

STATION 3 – AUFBAU DER DEMOKRATIE

Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung der Demokratie in Westdeutschland nach 1945, die Entstehung des Grundgesetzes und die Arbeit im Parlamentarischen Rat, Parteienlandschaft und Wahlen sowie Adenauers Rolle bei der Gründung der Bundesrepublik Deutschland.

STATION 4 – WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Erläutert werden die Alltagsgeschichte der 50er- und 60er-Jahre, die Entscheidung für die Soziale Marktwirtschaft, gesellschaftliche Herausforderungen und der Umgang mit dem Erbe des Nationalsozialismus.

STATION 5 – EINHEIT NUR IN FREIHEIT

Hier liegt der Fokus auf Adenauers Außen- und Deutschlandpolitik im Kontext des Kalten Krieges, einschließlich der Westbindung und der Ostpolitik.

STATION 6 – ANNÄHERUNG UND AUSSÖHNUNG

Dargestellt werden Adenauers Bemühungen um eine Aussöhnung mit Israel und Frankreich sowie die ersten Schritte der europäischen Einigung.

STATION 7 – ABSCHLUSS

Hier kann ein Wahlplakat gestaltet werden und es gibt Aufgaben, die sich auf die gesamte Ausstellung beziehen.

ZUSÄTZLICHE INFOS

Dieses Dokument ist **interaktiv**. Über das Seitenregister und die Überschriften kann man durch das Dokument navigieren. Über den „**Zurück-Button**“ rechts unten gelangt ihr immer zurück zu dieser Übersichtsseite.

Über **QR-Codes** sind zusätzliche Infos (Tonmaterial und Videos) abrufbar.

LEGENDE ZU DEN ABKÜRZUNGEN

Kürzel	Bedeutung	Kürzel	Bedeutung
G	Geschichte	H	Historische Hilfswissenschaften
P	Politik	RG	Regionalgeschichte
A	Adenauer		

Aufgabe 1 (G)

KONRAD ADENAUER – EIN LEBEN IN FÜNF EPOCHEN DEUTSCHER GESCHICHTE

Adenauer (1876-1967) erlebte vier bzw. fünf Epochen deutscher Geschichte und drei unterschiedliche politische Systeme.

Welche waren dies?

Zeitraum	Bezeichnung	Politisches System (Monarchie, Diktatur, Demokratie)
1876-1918		
1918-1933		
1933-1945		
1945-1949	Besatzungszeit	
1949-1967 (und danach)		

Aufgabe 2 (A)

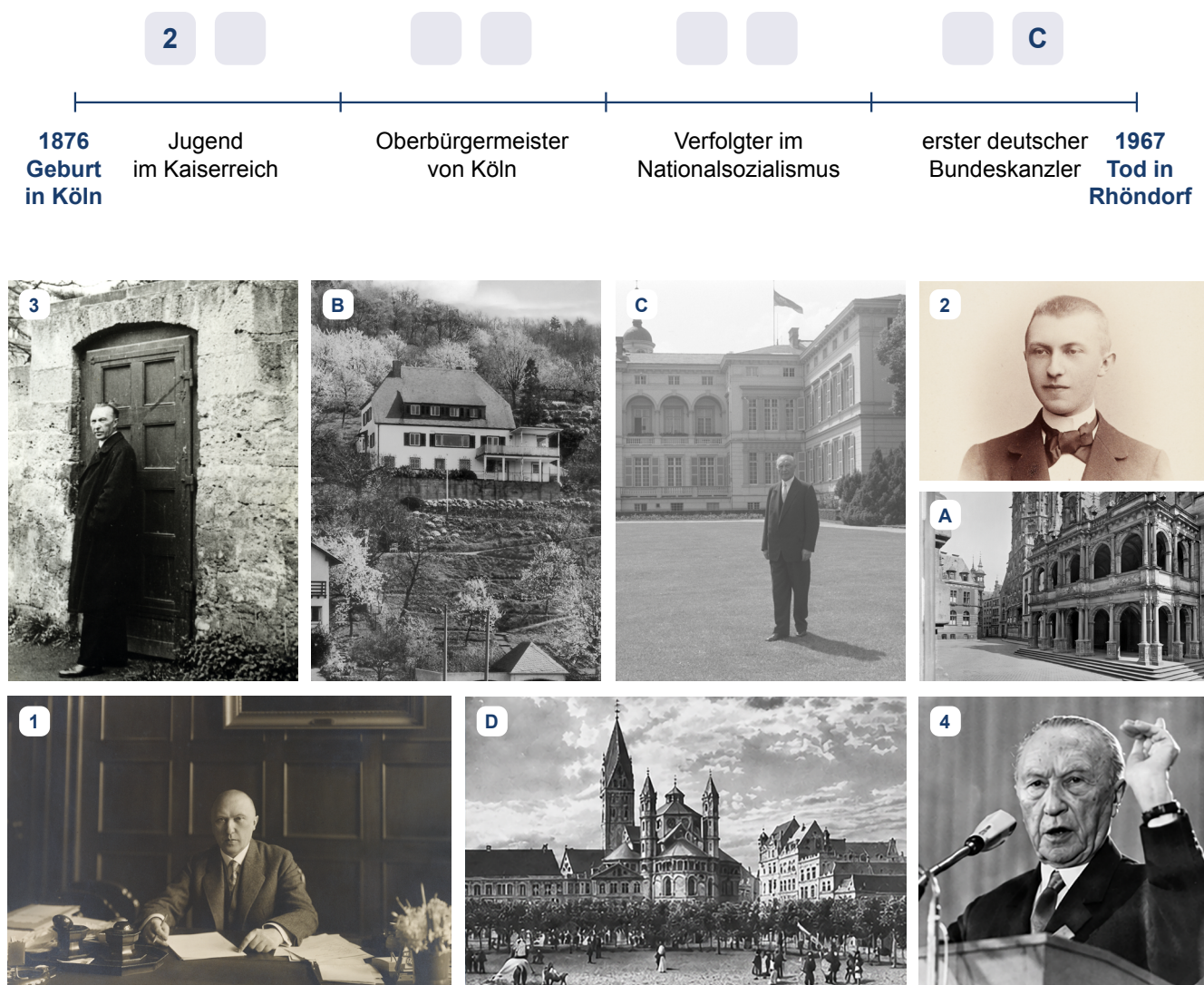
KONRAD ADENAUER – LEBENSSTATIONEN

Hier siehst du einen Zeitstrahl. Er zeigt wichtige Abschnitte in Adenauers Leben.

Versuche, die Bilder den richtigen Abschnitten zuzuordnen.

TIPP

Zu jedem Abschnitt gehört ein Ort (mit Buchstabe versehen) und ein Foto von Adenauer (mit Zahl versehen).



Bildnachweise:

- (1) StBKAH
 (2) Spalte und Klug, Bonn/StBKAH
 (3) Hier hielt sich Adenauer für eine längere Zeit auf.
 Gussie Adenauer/StBKAH

- (4) KAS/Peter Bouserath
 (A) Hist. Archiv mit Rhein. Bildarchiv, 072651
 (B) Fotograf unbekannt/StBKAH

- (C) Bundesarchiv, Gerhard Ilgner, B 145/5873, CC-BY-SA 3.0
 (D) Hier in der Nähe wohnte Adenauer./StBKAH

HANDSCHRIFTENKUNDE 1

Die Dokumente aus der frühen Adenauerzeit sind in altdeutscher Schrift verfasst.

Versuche, Deinen Vor- und Nachnamen in dieser Schrift zu schreiben.



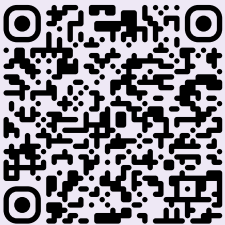
LOS GEHT'S!

HANDSCHRIFTENKUNDE 2

In der Web-App zur Wanderausstellung findest du ein Schulzeugnis Konrad Adenauers aus dem Gymnasium.

Versuche, es zu lesen.

- 1 Welche Noten hatte er in Betragen, in Fleiß und Aufmerksamkeit, in Deutsch, Mathematik und Turnen?
- 2 Hatte er Fremdsprachenunterricht und wenn ja, in welcher/n Sprache(n)?
- 3 Welche Platzierung innerhalb der Klasse erreichte er?
- 4 Wie schätzt du seine schulischen Leistungen ein?

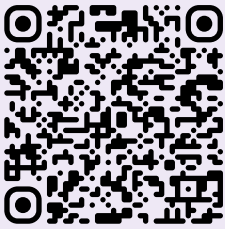


**QR-CODE
SCANNEN**

Oder **hier** klicken,
um Link zu öffnen.

KÖLN UM 1910

Scanne den QR-Code und betrachte den Stummfilm. Er zeigt Konrad Adenauers Heimatstadt Köln im Jahr 1910, Adenauer war damals 34 Jahre alt. Vertone den Film mit einem eigenen Kommentar zu den Bildern. Trage dein Ergebnis deiner Klasse vor.



**QR-CODE
SCANNEN**

Oder [hier](#) klicken,
um Link zu öffnen.

LEBENSMITTELRATIONEN IM ERSTEN WELTKRIEG

Links auf der Waagschale siehst du den durchschnittlichen Tagesbedarf an Kalorien eines Erwachsenen. Rechts auf der Waagschale wird dargestellt, wie viele Kalorien den Menschen laut einer Verordnung täglich während des Ersten Weltkriegs zur Verfügung stehen sollten.

Vergleiche beide Seiten miteinander und berechne, ob man damit den Tagesbedarf decken konnte und wie hoch die Kaloriendifferenz war.



Ein Stück
Fleisch (50 g):

100 kcal



Halbes Stück
Butter (125 g):

700 kcal



Halber Sack
Kartoffeln (700 g):

600 kcal



Halbes
Brot (250 g):

600 kcal



7 g Fleisch:

15 kcal



3,5 g Butter:

20 kcal



360 g Kartoffeln:

310 kcal



360 g Brot:

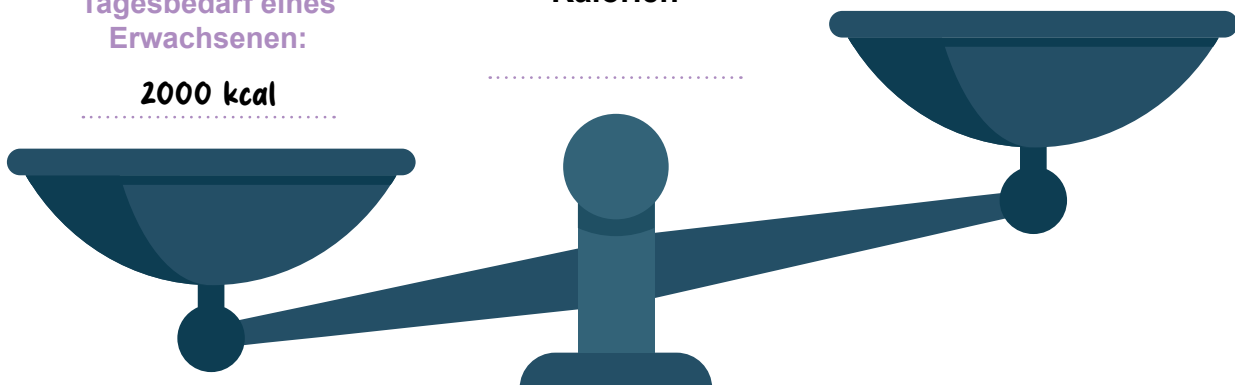
865 kcal

**Kalorien insgesamt
Lebensmittelration:**

**Durchschnittlicher
Tagesbedarf eines
Erwachsenen:**

2000 kcal

**Differenzbetrag
Kalorien**



DAS SCHEITERN DER WEIMARER REPUBLIK

Mehrere Gründe haben dazu beigetragen, dass die Weimarer Republik gescheitert ist.

Dazu gehörten:

- 1 Schwächen der Weimarer Reichsverfassung
- 2 Fehlende Akzeptanz der neuen demokratischen Staatsform
- 3 Weltwirtschaftskrise, Hyperinflation und Massenarbeitslosigkeit
- 4 Politische Radikalisierung und Aufstieg der NSDAP
- 5 Versailler Vertrag und Reparationszahlungen

Finde zu jedem dieser Punkte je ein Bild, eine Schlagzeile, eine Tabelle und ein Schaubild. Recherchiere dazu im Internet und in (Schul-)Büchern. Fertige eine Collage oder einer Power-Point-Präsentation dazu an und stelle diese deiner Klasse vor.

ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE ASPEKTE IN DER STADTENTWICKLUNG

Der Erhalt des Grüngürtels als Parkanlage und Naherholungsbereich war Adenauer ein besonderes Anliegen.

Er äußerte sich dazu wie folgt:

ZITAT 1

Die traurigen Ergebnisse unserer Großstadtkultur in körperlicher und geistiger Beziehung schreien zum Himmel... Unsere Großstadteinwohner haben kein Spiel und keinen Sport, keine Luft, keine Sonne, keine Pflege des Bodens, keine Berührung mit der heiligen Erde.

Artikel „Eine Lebensfrage Kölns. Wald, Feld und Wiese vom Rhein bis zum Rhein“ vom 8. Juni 1920

ZITAT 2

Warum sollte ein Großstädter ein Höhlenbewohner sein, in dessen Mauern Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, der weite Horizont des Himmels, das Sternenmeer, das Wachsen, Blühen und Welken der Natur, der Erdgeruch nicht mehr zu sehen, zu spüren ist.

Artikel im „Kölner Local-Anzeiger“ zu „Aufgaben der Großstadt“ vom 18. Oktober 1927

ZITAT 3

Hier muss gesorgt werden, dass die Großstädte nicht die Steinwüsten und lichtlosen Höhlen bleiben, die sie in der Vergangenheit waren. Geistige und körperliche Degeneration ist die zwingende Folge des Wohnens in einem solchen Steinmeer, in sonnen- und luftlosen Behausungen, losgelöst von der Erde und der Natur.

Rede vor dem kath. Frauenbund vom 10.10.1929 – „Die Stadtgemeinde – ihre Geschichte, ihre Aufgaben“

LOS GEHT'S!

Schlüpft in die Rolle eines Kommunalpolitikers/einer Kommunalpolitikerin, der/die ebenfalls für den Erhalt von Grünflächen plädiert. Bereitet in Kleingruppen eine entsprechende Rede in heutiger Sprache vor. Versucht dabei, rationale Argumente und den emotionalen Appel in unterschiedlichen Farben kenntlich zu machen und unterschiedlich vorzutragen.

Tragt euch die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit gegenseitig vor.

KOMMUNALE INFRASTRUKTURMASSNAHMEN

Auf der folgenden Seite siehst du eine moderne Karte Kölns.

a) Versuche, darauf die Infrastrukturprojekte zu verorten, die Adenauer vorangetrieben hat und von denen die Metropole heute noch profitiert.

- | | | | |
|--------------------|-------------------------|--------------------------|-------|
| 1 Grüngürtel | 2 Müngersdorfer Stadion | 3 Messe | 4 WDR |
| 5 Mülheimer Brücke | 6 Ford-Werke | 7 Hafenanlage Köln-Niehl | |



b) Bildet Kleingruppen. Jede Kleingruppe recherchiert zu einem Projekt (dessen Gründung bzw. Entstehung sowie dessen Funktion damals und heute). Erstellt eine Power-Point-Präsentation. Stellt euch die Ergebnisse gegenseitig vor.

c) Im Anschluss kann auch das Spiel „Montagsmaler“ gespielt werden. Im Mittelpunkt stehen Begrifflichkeiten, die Aufgaben der Kommunen sind (Spielplatz, Schule/Kita, Strom, Wasser, Straßenlaternen, Parks, Straßenreinigung, Bücherei, Sporthallen, Bänke, Feuerwehr, Friedhöfe, Schulbusse, Bauhof, Geburtsurkunde, Heiraten, Ausweis, Fundbüro,...). Einer malt – die anderen raten.

d) Ihr könnt auch selbst im Rahmen eines Planspiels in die Rolle von Politikerinnen und Politikern schlüpfen, die sich um Infrastrukturmaßnahmen kümmern müssen. Euer Lehrer/eure Lehrerin soll dazu im Vorfeld anhand von Gegebenheiten vor Ort ein eigenes Planspiel entwickeln: Vielleicht steht in eurer Gemeinde zur Debatte, ob ein Neubaugebiet entstehen soll; ob Windkraftanlagen errichtet werden sollen; ob die Schule saniert oder neu gebaut werden soll; wie der ÖPNV verbessert werden kann;...?

Hinweis: Aufgrund der besseren Lesbarkeit bei dieser speziellen Aufgabe, verzichten wir hier im Folgenden auf die Nennung der Personen in weiblicher Form, sondern nutzen stattdessen das generische Maskulinum. Gemeint sind aber immer die männliche UND die weibliche Form.

Nehmt passend dazu die folgenden Rollen ein:

Grundstückseigentümer

Reporter

Umweltschützer

Wissenschaftler

Architekten

Wohnungssuchender

Eltern

Schüler

Stadtplaner

Lehrer

Stadtkämmerer

Fahrradfahrer

Bürgermeister

Autofahrer

Unternehmer

ÖPNV-Nutzer

Anwohner

usw.

LOS GEHT'S!

1. Gründet Parteien und teilt euch auf.
2. Erstellt ein Wahlplakat und entwickelt einen Slogan. Sammelt dabei Argumente für oder gegen ein Vorhaben.
3. Tragt eure Ergebnisse aus Schritt 2 den anderen Parteien vor.
4. Erarbeitet individuelle Lösungsvorschläge.
5. Stellt diese vor...
6. ...und stimmt zuletzt darüber ab.

DIE KÖLNER MESSE – EINE WECHSELVOLLE GESCHICHTE

Die Messehallen in Köln-Deutz bestehen seit über 100 Jahren.

Recherchiere:

- 1 Wann sind die Messehallen entstanden?
- 2 Recherchiere zur „Jahrtausendausstellung der Rheinlande“ 1925 und zur Ausstellung „Pressa“ 1928.
- 3 Wozu nutzten die Nationalsozialisten 1932 die Messehallen?
- 4 Wofür wurden die Messehallen ab Mai 1941 bzw. Oktober 1941 genutzt?

INNOVATIVE EUROPAIDEEEN IN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT

Adenauer nutzte als Kölner Oberbürgermeister wiederholt öffentliche Anlässe, um für Völkerverständigung, europäische Einigung und eine Aussöhnung mit Frankreich zu werben. Dies tat er auch in der Kölner Messe – so zum Beispiel bei der Eröffnung des Messegeländes.

Lies dir das untenstehende Zitat Adenauers durch und beantworte die folgenden Fragen:

- 1 Was soll nach Adenauers Vorstellung als Motor zur weiteren Einigung Europas dienen? In welchem Bereich soll die Zusammenarbeit beginnen?
- 2 Welche zwei Ziele verfolgt diese Zusammenarbeit der ersten Stunde?

ZITAT

Noch eine ... besondere Aufgabe hat die Kölner Messe: sie soll die Wirtschaftsfäden mit den übrigen europäischen Ländern von neuem anpinnen und fest und dauerhaft knüpfen... Es muss in Europa wieder eine Atmosphäre des Friedens geschaffen werden und es scheint, dass dabei die Wirtschaft der Politik Wegbereiterin sein muss...

Möge denn die Wirtschaft den Völkern wieder klar machen, dass kein Volk ohne das andere bestehen kann, dass es ganz falsch ist, anzunehmen, die Wohlfahrt des einen sei das Unglück des anderen, dass gerade umgekehrt die Wohlfahrt des anderen die eigene Wohlfahrt fördert und hebt.

Gemeinsam sind die wirtschaftlichen Interessen der Völker Europas, gemeinsam ihre kulturellen, gemeinsam ihre ethischen. Ist diese Erkenntnis durchgedrungen, dann wird auch auf politischem Gebiete eine dauernde Einigung sich leicht und fast von selbst ergeben.

Rede zur Eröffnung der Messe vom 11. Mai 1924

DIE BEDROHUNGEN DER WEIMARER REPUBLIK

Wahlplakatanalyse



Bildnachweis: Stadtarchiv Bochum, PLC/4026

Schau dir das Wahlplakat der Zentrumspartei von 1932 genau an und bearbeite die folgenden Aufgaben:

- 1 Beschreibe das Wahlplakat möglichst genau.
- 2 Warum ist in der Mitte ein schwarzer Turm mit Kreuz dargestellt? Wofür steht er?
- 3 Beschreibe das Wahlplakat und die darauf dargestellten Symbole genau und ordne es in einen inhaltlichen und zeitlichen Zusammenhang ein: Welchen Anfeindungen ist der Turm ausgesetzt? Was verbirgt sich hinter den Flaggen an den Lanzen und worauf nimmt dies Bezug?
- 4 Wofür stand damals die Partei, in der Konrad Adenauer sich engagierte?
- 5 Recherchiere zu den Parteien in der Weimarer Republik. Welche gab es? Wie entwickelten sich die konkreten Mehrheitsverhältnisse im Reichstag im Laufe der Jahre?

ADENAUER IM NATIONALSOZIALISMUS – PERMANENTE BEDROHUNGEN

Ab 1933 ist Adenauer – bis dahin noch hofierter Oberbürgermeister einer Großstadt – zahlreichen Anfeindungen ausgesetzt. Er erhält Drohbriefe, Schmährufe erklingen bei NS-Kundgebungen, ihm werden Mitgliedschaften entzogen und er wird in NS-Propagandablättern verunglimpft. So erging es vielen Kommunalpolitikern, die für demokratische Grundwerte eintraten und nicht willens waren, mit den Nationalsozialisten zusammenzuarbeiten.

An den
Laternenpfahl
mit Dir,
Du Schweinehund!

AN DIE MAUER,
ADENAUER!

Adenauer

National unzuverlässig
und antisozial!

Fort mit Adenauer!

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed diam
ummy nibh euismod tincidunt ut laoreet dolore magna aliquam
volutpat. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tate

- 1 Recherchiere zu Konrad Adenauer im Jahr 1933: Welchen Anfeindungen war er ausgesetzt?
- 2 Recherchiere zu anderen Oberbürgermeistern, Stadträten oder Stadtverordneten deutscher Großstädte oder zu Kommunalpolitikern in deinem Heimat- bzw. Schulstandort aus dieser Zeit, die sich gegen die neuen Machthaber gestellt haben, des Amtes enthoben oder verfolgt wurden. Portraitiere kurz ihren Werdegang bis dahin. Wie ist es ihnen 1933 ergangen?

ADENAUER IM NATIONALSOZIALISMUS – EIN TAGEBUCHEINTRAG VOLLER SORGE

Adenauer befand sich 1933 in keiner guten Gemütsverfassung: Angst und Sorge bestimmten seine Gedanken.

Scanne den QR-Code. Höre dir das Audio zum Tagebucheintrag von 1933 an.

- 1 Wann verfasst Adenauer den Tagebucheintrag genau?
- 2 Was hatte Adenauer sich erhofft?
- 3 Was meint er mit „so wie man es heute tun darf und kann“?
- 4 Worüber denkt er nach? Welche Fragen stellt er sich?
- 5 Wie lautet der letzte Satz des Eintrags? Was ist damit gemeint?



**QR-CODE
SCANNEN**

Oder **hier** klicken,
um Link zu öffnen.

Aufgabe 13 (P)

DEMOKRATIE VERSUS DIKTATUR

Ordnet die Begriffe richtig zu:

Versammlungsfreiheit

Religionsfreiheit

Willkür und Terror

Briefgeheimnis

keine Parteien

alle gemeinsam bzw. repräsentativ

Wahlrecht/freie Wahlen

keine Meinungs- und Pressefreiheit

keine freien oder gefälschte Wahlen

Unterdrückung und Verfolgung

viele Parteien

Meinungsfreiheit

Regierungsgewalt liegt bei einer oder sehr wenigen Personen

Pressefreiheit

Demokratie	Diktatur

WILLKÜRHERRSCHAFT ALS THEMA IN DER LITERATUR

Setzt euch flankierend im Unterricht mit passender Literatur zum Thema Diktatur und Willkür auseinander.

Hier ein paar Optionen:

Peyo: Die Schlümpfe. Band 2. Schlumpfissimus – König der Schlümpfe.

Morton Rhue: Die Welle.

George Orwell: Farm der Tiere.

George Orwell: 1984.

Sprecht über Mechanismen in totalitären Systemen. Erstellt eine Buchpräsentation.

DIE BESATZUNGSZONEN

Deutschland war nach 1945 besetzt. Schau dir die Karte mit den Besatzungszonen auf dem entsprechenden Modul der Wanderausstellung an.

Wem unterstanden die verschiedenen Besatzungszonen? Verbinde!

Besatzungszone

Besatzungszone im Südwesten Deutschlands

Besatzungszone im Nordwesten Deutschlands

Besatzungszone im (Nord-)Osten Deutschlands

Besatzungszone im Südosten Deutschlands

Berliner Sektoren

Zuständigkeit

Großbritannien

Frankreich

Sowjetunion

Vier Mächte

USA

RHÖNDORFER PROGRAMM, GRUNDSATZREDE UND GRUNDGESETZ

- a) In der Nachkriegszeit widmete sich Adenauer dem Aufbau der CDU. Schon Ende 1945/Anfang 1946 formulierte er ein politisches Programm, das maßgeblich wurde für die weltanschauliche Profilbildung der CDU. Lies das untenstehende Zitat. Kommt dir die Formulierung bekannt vor? Wo genau findest du eine ähnliche Formulierung und wie lautet diese ganz konkret?

ZITAT

Die Grundsätze christlicher Ethik und Kultur, wahre Demokratie, müssen das staatliche Leben tragen und erfüllen. An der Würde und den unveräußerlichen Rechten der Person findet die Macht des Staates ihre Grenzen.

Zitat aus dem Rhöndorfer Programm von 1946

- b) Ende 1945/Anfang 1946 formuliert Adenauer ein politisches Programm, das maßgeblich wird für die weltanschauliche Profilbildung der CDU. Lies den Auszug aus Adenauers Rundfunkrede. Erläutere, an welchen Grundsätzen sich das Programm orientiert. Was sollen die politischen Leitsätze der CDU sein?

ZITAT

[...] Das deutsche Volk krankt seit vielen Jahrzehnten in allen seinen Schichten an einer falschen Auffassung vom Staat, von der Macht, von der Stellung der Einzelpersonen. Es hat den Staat zum Götzen gemacht und auf den Altar erhoben. Die Einzelpersonen, ihre Würde und ihren Wert hat es diesem Götzen geopfert. [...] Mit der Überhöhung des Staates war zwangsläufig verbunden ein Absinken in der Bewertung der Einzelperson.

[...] Der grundlegende Satz unseres Programms ist: An die Stelle der materialistischen Weltanschauung muß wieder die christliche treten, an die Stelle der sich aus dem Materialismus ergebenden Grundsätze diejenigen der christlichen Ethik.

Sie müssen bestimmend werden für den Wiederaufbau des Staates und die Abgrenzung seiner Macht, für die Rechte und Pflichten der Einzelpersonen, für das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben, für das Verhältnis der Völker zueinander. Wir betrachten die hohe Auffassung des Christentums von der Menschenwürde, vom Wert jedes einzelnen Menschen, als Grundlage und Richtschnur unserer Arbeit.

Die Demokratie erschöpft sich für uns nicht in der parlamentarischen Regierungsform. Sie ist für uns eine Weltanschauung, die ebenfalls wurzelt in der Auffassung von der Würde, dem Werte und den unveräußerlichen Rechten eines jeden einzelnen Menschen, die das Christentum entwickelt hat.

Weiter auf der nächsten Seite...

ZITAT



Demokratie muß diese unveräußerlichen Rechte achten im staatlichen, im wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Wir nennen uns Christlich-Demokratische Union, weil diese Grundsätze, die sich auf dem geistigen Boden des abendländischen Christentums entwickelt haben, das Fundament unserer ganzen Arbeit sind, und weil wir Christen aller Bekenntnisse zu gemeinsamer Arbeit zusammenfassen wollen.

Es ergeben sich aus unserer Grundeinstellung folgende Sätze für das Verhältnis zwischen Einzelperson und Staat: Der Staat besitzt kein schrankenloses Recht. Seine Macht findet ihre Grenzen an der Würde und den unveräußerlichen Rechten der Person. Die Mehrheit hat kein willkürliches und uneingeschränktes Recht gegenüber der Minderheit. Auch die Minderheit hat Rechte und Pflichten.

Gleiches Recht, Rechtssicherheit und Gerechtigkeit für jeden. Recht auf politische und religiöse Freiheit; Anerkennung der grundlegenden Bedeutung der Familie für das Volk; Recht der Frau auf freie Betätigung im beruflichen und öffentlichen Leben.

Rundfunkrede des 1. Vorsitzenden des Zonenausschusses der Christlich-Demokratischen Union in der britischen Zone, Oberbürgermeister a.D. Dr. Konrad Adenauer über das Programm der CDU, gehalten am 6. März 1946 über den Nordwestdeutschen Rundfunk. – hier Auszug abgedruckt in: Konrad Adenauer: „Die Demokratie ist für uns eine Weltanschauung.“ Reden und Gespräche 1946-1967. Hg. von Felix Becker. Köln-Weimar-Wien 1998, S. 1-9.

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4

Station 5

Station 6

Station 7

PARLAMENTERARISCHER RAT UND GRUNDGESETZ

- Adenauer war Präsident des Parlamentarischen Rates, der das Grundgesetz erarbeitet hat. Warum war gerade dieses Amt für seine spätere Karriere wichtig? Wobei könnte es ihm geholfen haben?
- Weshalb entschied man sich für die Bezeichnung „Grundgesetz“ statt „Verfassung“? Erläutere den historischen Hintergrund und die Intention ausführlich!
- Lies dir die Präambeln des Grundgesetzes aus den Jahren 1949 und 1990 durch. Was war in der Zwischenzeit geschehen? Warum war das Grundgesetz bewusst als Provisorium („für eine Übergangszeit“) konzipiert worden? Welche Rolle spielten in diesem Zusammenhang die Artikel 23 und 146 des Grundgesetzes? Was geschah 1990? Stelle ausführlich dar!

ALTE PRÄAMBEL 1949

Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, seine nationale und staatliche Einheit zu wahren und als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat das deutsche Volk in den Ländern Baden, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern, um dem staatlichen Leben für eine Übergangszeit eine neue Ordnung zu geben, Kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland beschlossen. Es hat auch für jene Deutschen gehandelt, denen mitzuwirken versagt war. Das gesamte deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden.

NEUE PRÄAMBEL 1990

Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.

Die Deutschen in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen haben in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands vollendet. Damit gilt dieses Grundgesetz für das gesamte deutsche Volk.

- d) Lies dir die untenstehende Rede Adenauers im Parlamentarischen Rat durch. Was steht für ihn im Mittelpunkt? Gib es in eigenen Worten wieder! Schreibe heraus, welche Aufgaben Adenauer dem Parlamentarischen Rat zuschreibt, wie er das Verhältnis von Parlamentarischem Rat und den Besatzungsmächten einschätzt und welche Gründe er für den Zusammentritt des Parlamentarischen Rates anführt. Überlege, was Adenauer mit dem „Interesse Europas und der gesamten Welt“ (Zeile 28) meint.

Konrad Adenauer betont nach seiner Wahl zum Präsidenten des Parlamentarischen Rates:

ZITAT

1 Und nun lassen Sie mich einige Worte über Wirken und Aufgabe des Parlamentarischen Rates sagen. Er ist ins Leben gerufen durch einen Akt der Militär-Gouverneure der drei Westzonen, durch einen Akt, wie in dem Dokument niedergelegt ist, das den Ministerpräsidenten der drei Westzonen am 1. Juli dieses Jahres übergeben wurde. Nachdem
5 er aber nunmehr sich konstituiert hat, ist er im Rahmen der ihm gestellten Aufgaben völlig frei und völlig selbstständig. Es wird meines Erachtens die vornehmste Pflicht des Rates, aber auch des Präsidenten und seiner Stellvertreter sein, diese völlige Freiheit und Unabhängigkeit ständig zu wahren und sicherzustellen. Der Parlamentarische Rat beginnt seine Tätigkeit – wir haben es heute Morgen bei der Feier im Museum König
10 gehört und wir wissen es ja alle – in einer Zeit der völligen Ungewissheit über Deutschlands Zukunft.

Ja, auch die Zukunft Europas und der Welt ist dunkel und unsicher, und Deutschland selbst ist politisch ohnmächtig. Es ist in zwei Teile geteilt. Wir Vertreter des Parlamentarischen Rates hier in diesem Saale [...] vertreten 46 Millionen Deutsche. Meine Damen
15 und Herren! Das Dasein des Parlamentarischen Rates selbst ist, wie ich eingangs sagte, zurückzuführen auf einen Entschluss eines Teiles der Siegermächte. Für jeden von uns war es eine schwere Entscheidung, ob er sich bei dem heutigen Zustand Deutschlands, bei der mangelnden Souveränität auch dieses Teiles Deutschlands zur Mitarbeit zur Verfügung stellen dürfe und solle. Ich glaube, verehrte Anwesende, eine richtige Entscheidung
20 auf diese Frage kann man nur dann finden, wenn man sich klar macht, was denn sein würde, welche Folgen für Deutschland und für das deutsche Volk eintreten würden, wenn dieser Rat nicht ins Leben träte.

25 Die drei Mächte, die sich entschlossen haben, diesen Rat ins Leben zu rufen, ließen sich dabei von der Absicht leiten, dass dem politisch völlig auseinandergebrochenen deutschen Volke eine neue politische Struktur gegeben werde, in seinem Interesse, aber auch im Interesse Europas und der gesamten Welt. Das muss auch unser Ziel sein, und darum müssen wir die uns gebotene Möglichkeit nutzen, um den jetzigen unmöglichen
30 politischen Zuständen in Deutschland ein Ende zu bereiten. Wir müssen das tun, auch wenn unsere Arbeit vorerst nur einem Teil Deutschlands zugutekommt. Denn, meine Damen und Herren, einmal muss ein Anfang gemacht werden, und einmal muss Schluss sein, mit dem ewigen Weiterwursteln und Auseinanderfallen. Wir gehen an unsere Arbeit in der festen und unerschütterlichen Absicht, auf diesem Wege wieder zur Einheit von
35 ganz Deutschland, der Einheit, die unser Ziel ist und unser Ziel bleibt, zu gelangen.

Parlamentarischer Rat, Stenographischer Bericht v. 1.9.1948, S. 4f., Bestand: StBKAH I 09.12-1, Bl. 002f.

e) Suche dir eine der beiden Aufgaben aus:

Option 1

Du bist ein Reporter: Du hast den Auftrag einen dreiminütigen Beitrag für die abendliche Nachrichtensendung zu produzieren. Schreibe deine Ansagen und versehe diese mit aussagekräftigen Auszügen von Reden.

Option 2

Verfasse einen Kommentar und beurteile darin den Beginn und die Chancen der Arbeit des Parlamentarischen Rates.

DIE MÜTTER UND VÄTER DES GRUNDGESETZES

Infos zu den Müttern und Vätern des Grundgesetzes:

Zwischen dem 5. und 30. August 1948 wählten die elf westdeutschen Landtage die insgesamt 65 Abgeordneten des Parlamentarischen Rates. Die Aufteilung erfolgte jeweils nach dem Ergebnis der letzten Landtagswahl oder nach der Anzahl der Landtagsmandate der einzelnen Parteien. Auf CDU/CSU und SPD entfielen so jeweils 27, auf die Liberalen 5, auf KPD, DP und Zentrum jeweils 2 Abgeordnete. Die drei vertretenen liberalen Parteien FDP, LDP und DVP schlossen sich zu einer Fraktion zusammen.

Jedes dritte Mitglied des Parlamentarischen Rates war älter als sechzig Jahre und hatte Kaiserreich und Weimarer Republik bewusst miterlebt. Über die Hälfte der Abgeordneten gehörte der Altersgruppe der 40- bis 60-jährigen an. Diese Abgeordneten waren vor allem durch den Ersten Weltkrieg geprägt worden; 8 % der Abgeordneten waren jünger als 40 Jahre und erlebten Kindheit und Jugend in der Weimarer Republik.

Zwei Drittel der Mitglieder des Rates waren Akademiker. Fast die Hälfte der Ratsmitglieder hatte vor 1933 als Mitglied der 1919 eingerichteten verfassungsgebenden Nationalversammlung in Weimar, des Reichstages oder eines Landtages parlamentarische Erfahrungen sammeln können. Insgesamt 57 Mitglieder des Parlamentarischen Rates arbeiteten in den Landtagen, die zwischen 1945 und der Einberufung des Parlamentarischen Rates ernannt oder gewählt wurden. (zusammengestellt nach: Bundesarchiv: Der Parlamentarische Rat, Katalog, Koblenz 1988, S. 19f.)

Fotos zu den Vätern und Müttern des Grundgesetzes findest du von Erna Wagner-Hehmke (Haus der Geschichte, Bonn).

LOS GEHT'S!

- Verschaffe dir zuerst alleine einen Überblick über die wichtigen Eigenschaften und Merkmale der Abgeordneten des Parlamentarischen Rates wie Alter, Geschlecht, Ausbildung/Werdegang, politische Erfahrungen etc. und deren prozentualen Anteil am Gesamtgremium und halte deine Ergebnisse schriftlich fest.**
- Recherchiere nun zu männlichen und weiblichen Mitgliedern des Parlamentarischen Rates unterschiedlicher Parteien. Vertiefe dich in ihre Biografien und stelle diese der Gesamtgruppe vor.**
- Entwickelt nun gemeinsam eine fiktive Pressekonferenz von sechs Mitgliedern des Parlamentarischen Rates und Pressevertretern. Stellt Fragen nach ihrer Biografie, ihren Zielen und ihren Wünschen.**

WO FINDEN GRUNDRECHTE IHRE GRENZEN?

Die Grundrechte stehen im Grundgesetz an erster Stelle (Art. 1 bis 19).

Versuche, die Artikel mit den thematisch passenden aktuellen Fragestellungen und Streitfragen zu verbinden!

Artikel-Nr. & Artikelthema

Art. 1 & Art. 2
Schutz der Menschenwürde
& Freiheit der Person

Art. 3
Gleichheit vor dem Gesetz/
Diskriminierungen untersagt

Art. 4
Glaubens- und Gewissensfreiheit

Art. 6
Schutz von Ehe und Familie

Art. 8
Versammlungsfreiheit

Art. 10
Brief- und Post- und
Fernmeldegeheimnis

Art. 12
Freie Berufswahl

Art. 13
Unverletzlichkeit der Wohnung

Art. 14
Gewährleistung von Eigentum

Art. 16
Staatsangehörigkeit,
Auslieferung und Asylrecht

Aktuelles Beispiel

Abhören von Telefonen
bei Terrorismusverdacht

Abhören der Wohnungen
von Terrorverdächtigen

Aufmärsche von
Rechts- und Linksextremen

Bioethik- und
Stammzellendebatte

Chancengleichheit bei
Bewerbungen oder
der Wohnungssuche

Diskussion um
Abschiebungen

Mindestlohn

Enteignungen bei
Kohletagebau

Kopftuchdiskussion und
Streit um Kruzifixe/Kreuze
in Klassenzimmern

Vernachlässigte und
verwahrloste Kinder

WERTEVERSTEIGERUNG

Sicherheit

Meinungs-
freiheit

Material wird von der Lehrkraft vorab vorbereitet:

- ✓ Vorab mindestens 25 große Karten in Din A 4 mit jeweils einem Wert in großer Schrift vorbereiten. Hier Beispiel-Werte für die Methode „Werteversteigerung“: Sicherheit, Meinungsfreiheit, Zusammenhalt, Verantwortung, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Engagement, Privatsphäre, Gehorsam, Bescheidenheit, betriebliche Mitbestimmung, freie Wahlen, Disziplin, Leistungsbereitschaft, Religionsfreiheit, Akzeptanz, Versammlungsrecht, Religionsfreiheit, Briefgeheimnis, Bildung, Gleichbehandlung, Respekt, Ordnung, Schutz der Familie, Wohlstand, Eigentum,...
- ✓ Vorab zudem kleine Karten mit je insgesamt 100 Euro (je 10 mal 10 Euro!) für alle Kleingruppen anfertigen.  
- ✓ Jede Kleingruppe benötigt eine Unterlage, einen Zettel und einen Stift, um das Ranking für sich festhalten zu können.

Alle Teilnehmenden sitzen im Stuhlkreis. Die Werte liegen auf dem Boden und sind für alle gut sichtbar.

Der Ablauf einer Versteigerung wird erklärt:

- 1 Die Versteigerung beginnt. Ein Wert wird von der Lehrkraft angesprochen.
- 2 Jede Gruppe hat eine Einsatzsumme von insgesamt 100 Euro (in 10 mal 10-Euro-„Scheinen“).
- 3 Arbeitsanweisung an die Gruppen: Macht euch Gedanken, welche drei bis sechs Werte ihr auf jeden Fall ersteigern möchtet. Erstellt ein internes Ranking, wofür ihr bereit seid, mehr zu bieten!
- 4 Die Teilnehmenden können einen Wert ersteigern. Einstieg ist immer mit 10 Euro und die Gebote können in 10-Euro-Schritten erhöht werden. Achtung: 10er-Schritte überspringen ist nicht zulässig.
- 5 Kommt kein weiteres Angebot, läuft die Versteigerung: „Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten! Der Wert ... geht mit ... Euro an ...!“ Die Lehrkraft übergibt der Gruppe den Wert und nimmt das „Geld“ entgegen. Aber Achtung: Bietet keiner ist der Wert weg und kommt auch nicht wieder. Und: Wenn zwei Gruppen exakt gleich viel bieten, ist der Wert ebenfalls weg und kommt auch nicht wieder.
- 6 Sind alle Werte versteigert, ist die Versteigerung zu Ende.

REFLEXION

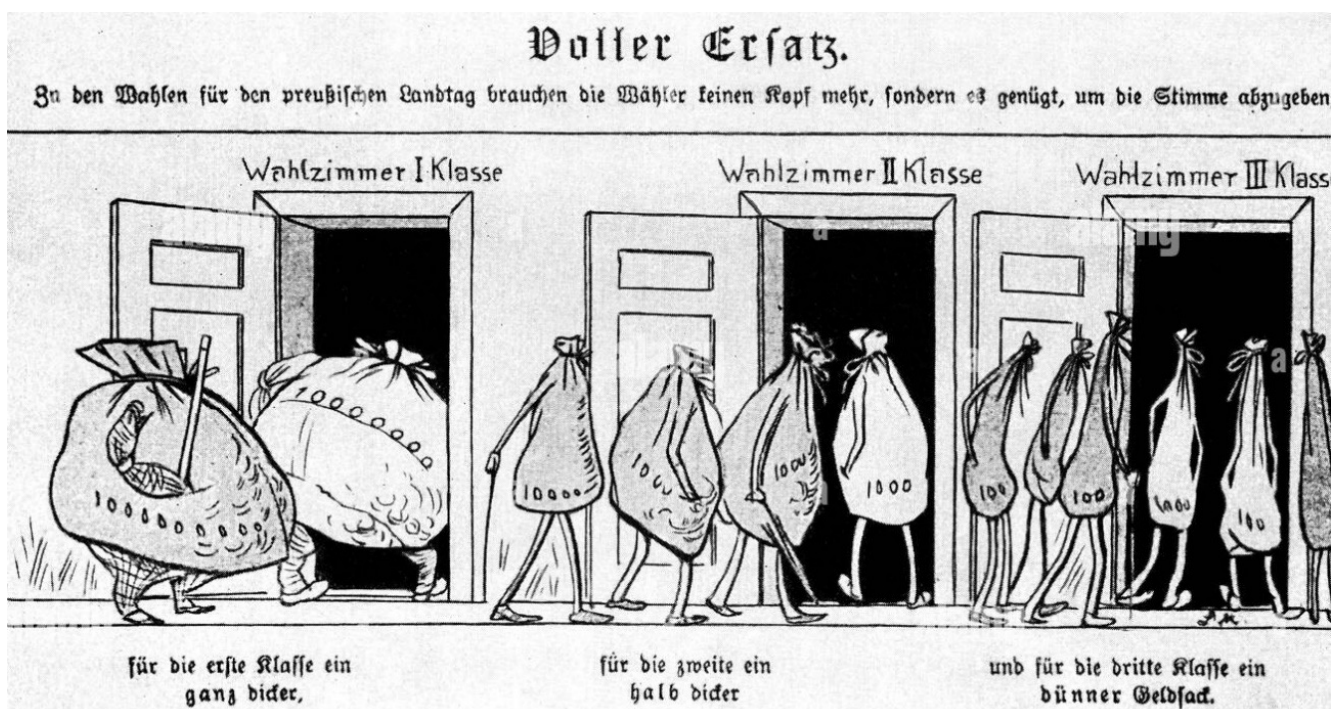
Jede Gruppe stellt vor, weshalb sie sich für die ersteigerten Werte entschieden hat. Zusätzlich kann am Ende noch eine Wertepyramide gelegt werden.

Zusatzoption

Es können sich auch Parteien gründen, die für bestimmte Werte eintreten.

WAHLEN

- a) Recherchiere sachthematische und personenzentrierte Wahlplakate der CDU aus den Jahren 1949 bis 1957. Was sind die vorherrschenden Themen? Welche Sorgen, Ziele, Schwerpunkte werden angesprochen? Wie werden Personen inszeniert? Wähle drei Plakate aus, beschreibe sie genauer und verorte sie im zeithistorischen Kontext mit zusätzlichen Daten und Fakten.
- b) Heute ist es für uns selbstverständlich, dass in unserer Demokratie jede Stimme gleich viel zählt. Das war nicht immer so. Betrachte diese Karikatur zum preußischen Dreiklassenwahlrecht. Kannst du sie erklären?



Bildnachweis: Lachmann-Mosse, aus: Der Ulk vom 27.10.1883

c) Welche Erklärung steht für welchen Wahlgrundsatz? Ergänze die erste Spalte korrekt mit den Begriffen...

UNMITTELBAR

ALLGEMEIN

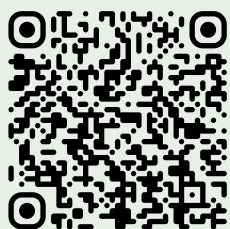
FREI

GLEICH

GEHEIM

Grundsatz	Erklärung
	Alle müssen ihre Stimme so abgeben können, dass niemand nachprüfen kann, wen man gewählt hat.
	Man gibt die Stimme persönlich direkt im Wahllokal ab (Ausnahme: Briefwahl). Kein anderer darf dies stellvertretend für einen tun.
	Jeder entscheidet frei für sich selbst, wen er wählen möchte. Auf die Bürgerinnen und Bürger darf kein Druck ausgeübt werden. Niemand darf wegen seiner Wahlentscheidung benachteiligt werden. Auch die Teilnahme an der Wahl ist eine freie Entscheidung. Alle Parteien haben zudem dieselben Möglichkeiten, Wahlwerbung zu machen.
	Alle Wahlberechtigten haben gleich viele Stimmen. Diese Stimmen sind gleichwertig.
	Jeder darf wählen. Niemand darf unberechtigt von der Wahl ausgeschlossen werden.

d) Scanne den QR-Code und schau dir das Video „Wähler, wähle!“ an. Für welche Partei kannst du in dem Ausschnitt Wahlwerbung entdecken? Wie unterscheidet sich diese von heutigen Methoden im Wahlkampf? Warum ist es den Parteien wichtig, dass möglichst alle Wahlberechtigten zur Wahl gehen?



**QR-CODE
SCANNEN**

Oder **hier** klicken,
um Link zu öffnen.

e) Erörtere: Was spricht für, was gegen eine Wahlpflicht?

f) Erörtere: Was spricht für, was gegen ein Wahlrecht ab 16 Jahren?

g) Schreibe einen Brief an einen Nicht-Wähler, in dem du versuchst, ihn zu motivieren, zur Wahl zu gehen.

PARTEIENLANDSCHAFT IM WANDEL

- a) Schau dir die Wahlergebnisse der ersten Bundestagswahl 1949 an. Wie war das Ergebnis? Welche beiden Parteien lagen knapp vorne? Welche Koalitionen wären möglich gewesen? Warum gibt es hier noch so viele kleine Parteien?
- b) Recherchiere: Wie hat sich die Parteienlandschaft im Laufe der Zeit entwickelt?

TABUSPIEL ZU MODUL 2

- ✓ Wählt je einen Begriff aus den Texten der Wanderausstellung aus (entweder speziell aus diesem Modul hier oder aus der gesamten Ausstellung).
- ✓ Erstellt eine Tabukarte. Das bedeutet: Sucht vier weitere Begriffe, die zu dem ausgewählten Begriff passen. Wenn ihr später z.B. von jemandem den Begriff „Landtag“ beschreiben lassen möchtet, dürfen diese vier zusätzlichen Begriffe nicht verwendet werden. Ein Beispiel: Tabu sind also neben „Landtag“ dann auch „Düsseldorf“, „Landeshauptstadt“, „Legislative“, „Abgeordnete“. Auch Begriffsbestandteile oder Begriffe aus der Wortfamilie (z.B. „tagen“, „Bundesland“) dürfen nicht verwendet werden.
- ✓ Sind alle Tabukarten fertiggestellt, werden die Karten eingesammelt.
- ✓ Teilt euch in zwei Gruppen (A/B) auf.
- ✓ Gruppe A beginnt, indem ein Gruppenmitglied eine Karte zieht.
- ✓ Gruppe B startet zeitgleich einen Timer (2/3/4 Minuten).
- ✓ Das Gruppenmitglied aus Gruppe A beschreibt den gezogenen Begriff, ohne die „verbotenen“ Begriffe zu verwenden. Die übrigen Gruppenmitglieder der Gruppe A erraten den Begriff.
- ✓ Nennt ein Gruppenmitglied aus Gruppe A den Begriff, gewinnt Gruppe A einen Punkt. Das Gruppenmitglied, das den richtigen Begriff genannt hat, zieht eine neue Karte und beschreibt den Begriff.
- ✓ Verwendet ein Gruppenmitglied aus Gruppe A einen verbotenen Begriff, gewinnt Gruppe B einen Punkt.
- ✓ Nach Ablauf des Timers ist Gruppe B an der Reihe.
- ✓ Am Ende werden die Punkte addiert. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt.

Hinweis: Wenn mehr als zwei Gruppen gebildet werden sollen, sollten die Karten mit der Gruppenbezeichnung versehen und adäquat nur für alle jeweils anderen Gruppen eingesetzt werden.

Natürlich können die Karten auch vorab von einem Lehrer/in einer Lehrerin erstellt werden, falls nicht genug Zeit ist. Der Lerneffekt ist aber größer, wenn die Schüler/Schülerinnen die Tabukarten selbst erarbeiten.



PLANSPIEL: EIN STAAT ENTSTEHT

Stellt euch vor, ihr seid auf einer einsamen Insel gestrandet und müsstet euer eigenes kleines Staatswesen organisieren. Wie könnte dies ablaufen? Vor welchen Herausforderungen steht ihr? Was muss geregelt werden? Ihr könnt euch dabei am „Inselspiel“ der Landeszentralen für Politische Bildung oder am Buch „Bademattenrepublik“ (von Valerie Wyatt und Volker Friedrich) orientieren.

ALLTAGSGESCHICHTE

a) Arbeitet diese Schritte nacheinander ab:

- 1 Schaut euch die Bilder auf der linken Stele und im kleinen Klick-Fernseher mit Guckfenster an.
- 2 Recherchiert (z. B. in Zeitungsartikeln und Magazinen) und macht Zeitzeugeninterviews mit Personen, die in den 50er Jahren schon 8 Jahre und älter gewesen sind... zu den Themen Arbeitswelt, Wohnen, Konsum, Freizeit, Schule, Frauen und Jugend in den 1950er Jahren.
- 3 Entwerft daraufhin Werbeplakate oder -filme für typische Produkte der Zeit (z. B. Fernseher, Waschmaschine, Moped, Kinderwagen, Waschpulver, Küchengeräte,...).
- 4 Präsentiert die Ergebnisse als Plakatausstellung, Illustrierte oder Werbefilm. Erläutert euren Mitschülerinnen und Mitschülern, welche Werte und welches Lebensgefühl mit den Produkten verbunden waren.

b) Schreibt aus der Perspektive einer fiktiven Person, die in den 50er oder 60er Jahren lebte. Überlegt euch vorher, in welcher Familie die Person zu Hause ist – z. B. Flüchtlingsfamilie, Arbeiterfamilie, Unternehmerfamilie. Verfasst mehrere Tagebucheinträge über ihre Erlebnisse und Sorgen. Wie sah ihr Alltag aus? Welche Sorgen und Nöte hatte sie (Wohnungsnot, Verwandter in Kriegsgefangenschaft,...)? Wie war die Familienkonstellation? Wie waren die Lebensumstände?

ERINNERUNGSKULTUR

- a) Schau dir die Allensbach-Umfragen zum Thema Nationalsozialismus an. Bist du überrascht von der Stimmenverteilung? Was hättest du vermutet? Was denkst du: Aus welchen Gründen haben die Menschen damals so geantwortet? Ab wann hat sich die öffentliche Erinnerungskultur in Bezug auf die Verbrechen der Nationalsozialisten gewandelt? Und warum?
- b) Recherchiere zu Museen, Gedenkstätten, Erinnerungsorten und Denkmälern, die an den Nationalsozialismus erinnern. Stelle drei Orte genauer vor.
- c) Gibt es einen Erinnerungsort unweit deiner Schule? Wie heißt er? Woran wird dort erinnert?

UMGANG MIT DER NS-VERGANGENHEIT AM BEISPIEL HANS GLOBKE

- a) Recherchiere zu Hans Globke.
- b) Scanne den QR-Code. Schau dir das Video mit Frank Bösch zu Hans Globke an. Wie ist seine Einschätzung? Wie schätzt du die Person Hans Globke ein?



**QR-CODE
SCANNEN**

Oder **hier** klicken,
um Link zu öffnen.

HEUTIGE PERSPEKTIVE

Lies Konrad Adenauers Zitate zum Umgang mit der NS-Vergangenheit.

Schreibe einen fiktiven Brief an Konrad Adenauer, in dem du aus heutiger Sicht Fragen stellst, deine Wahrnehmung der Dinge artikulierst oder Kritik an seinen Entscheidungen übst.

STREIT UM DIE WIEDERBEWAFFNUNG

Option 1

Schließt euch in fünf Arbeitsgruppen zusammen.

- AG 1** Informiere dich: Was ist die „Paulskirchenbewegung“? Was ist das „Deutsche Manifest“? Wer war Gustav Heinemann?
- AG 2** Was ist das „Göttinger Manifest“? Was verbirgt sich hinter der Kampagne „Kampf dem Atomtod“? Wer waren Otto Hahn und Werner Heisenberg? Wer war Martin Niemöller?
- AG 3** Warum setzt sich Adenauer für den NATO-Beitritt und die damit einhergehende Wiederbewaffnung ein?
- AG 4** Gestaltet Demo-Plakate, wie sie damals zum Einsatz gekommen sein könnten. Überlegt euch kluge, überzeugende und einschlägige Slogans.
- AG 5** Erläutert die „Pariser Verträge“ (Vorgeschichte, Rahmenbedingungen, Beteiligte, Ziele, Inhalt, Ergebnisse, Folgen).

Präsentiert euch gegenseitig eure Ergebnisse.

Option 2

Historische Perspektive:

Bildet Kleingruppen. Je zwei Gruppen pro Thema bereiten Argumente vor, präsentieren diese, nachfolgend wird in der Klasse gemeinschaftlich diskutiert und dann abgestimmt.

- AG 1/2** **Wiederbewaffnung** – ja oder nein?
- AG 3/4** **Atombewaffnung der Bundeswehr** – ja oder nein?
- AG 5/6** **Eintritt in die NATO** – ja oder nein?

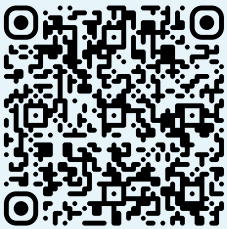
Option 3

Tagespolitische Perspektive:

Informiert euch über aktuelle sicherheitspolitische Fragestellungen, die Deutschland betreffen. Diskutiert über kontroverse Themen.

DIE STALIN-NOTE

- a) Schau die Karikatur zur „Stalin-Note“ genau an. Beschreibe, was du siehst. Mit welchen Ländernamen sind die Käfige versehen? Warum wurden diese Tiere ausgewählt? Was charakterisiert sie als Bundesrepublik Deutschland und Sowjetunion? Erläutere den Kontrast zwischen Text und Bild.
- b) Erkläre den historischen Kontext.
- c) Recherchiere: Wie ist die Einschätzung von Zeitgenossen und Historikern? Scanne den QR-Code und schaue dir das Video mit Edgar Wolfrum zur „Stalin-Note“ an. War die „Stalin-Note“ ein ernst gemeintes und faires Angebot?



**QR-CODE
SCANNEN**

Oder [hier](#) klicken,
um Link zu öffnen.

DIE DEUTSCHE FRAGE

Lies die Zitate Adenauers zum Thema deutsche Teilung. Beantworte nachfolgend diese Fragen: Was ist Adenauers Zielsetzung? Was ist seine Hoffnung? Wie möchte er sein Ziel erreichen? Was verbirgt sich hinter dem Leitspruch „Einheit nur in Freiheit“?

ZITAT

Wir sind in Anbetracht unserer geographischen Lage und der Teilung Deutschlands mehr als jedes andere Land an einem echten Ausgleich mit dem Osten interessiert. Aber er darf nicht erkaufte werden mit dem Verlust der Freiheit ... Nichts ist besser geeignet, den engstirnigen Nationalismus zu überwinden, als wenn sich die Jugend der europäischen Völker zur gemeinsamen Verteidigung der Freiheit zusammenfindet.

...erklärt Adenauer am 25.03.1952 vor dem Verein der Auslands-Presse.

ZITAT

... dass verfrühte Verhandlungen mit den Russen sehr schädlich wären. Späterhin müssten dann solche Verhandlungen stattfinden, wobei mehr oder minder gleichzeitig auch die Dinge in den Satellitenstaaten geregelt werden müssten ... Als richtigen Augenblick sehe ich den Zeitpunkt an, in dem der Westen genügend stark ist, um gleich zu gleich verhandeln zu können. Dann müsse man den Russen auch ihre Furcht vor dem Westen, die dort zweifellos bestünde, nehmen.

...erklärt Adenauer vor der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

ZITAT

Ich habe nie geglaubt, dass das eine Sache sei, die von heute auf morgen vor sich geht. Die Russen glauben, die Zeit als Verbündeten zu haben, das ist klar. Sie suchen ganz einfach Zeit zu gewinnen, damit die Teilung Europas bestehen bleibt.' ... Higgins schreibt daraufhin: Der Kanzler sagte es ganz deutlich: Er rechnet noch immer mit Veränderungen innerhalb Russlands, die dazu beitragen könnten, den Weg zum wahren Frieden zu ebnen. Seiner Ansicht nach gibt es bereits Anzeichen dafür, dass die Russen selber, mit der Zeit den Glauben an die marxistische Konzeption als Ganzes verlieren.

...sagt Adenauer am 28.08.1955 vor seiner Moskau-Reise zur amerikanischen Journalistin Marguerite Higgins.

ZITAT

Mit den Deutschen in der Sowjetzone und in Ost-Berlin fühlen wir uns nach wie vor aufs engste verbunden; sie sind und bleiben unsere deutschen Brüder und Schwestern. Die Bundesregierung hält an dem Ziel der deutschen Einheit in Freiheit unverrückbar fest. Bei der Bedeutung des Vorgangs habe ich den Außenminister gebeten, die ausländischen Regierungen durch die deutschen Vertretungen unterrichten zu lassen.

...erklärt Adenauer am 13.08.1960 zum Mauerbau in Berlin.

ZITAT



... wir haben die Wiedervereinigung noch nicht erreicht, obgleich ich glaube, dass wir am Horizont Möglichkeiten einer Wiedervereinigung kommen sehen, wenn wir achtsam und vorsichtig und geduldig sind, bis der Tag gekommen ist. Ich bin fest davon überzeugt, dass dieser Tag einmal da sein wird. Denn man kann einem Volke wie dem deutschen Volke nicht widersprechen und man kann ihm keinen Widerstand leisten, wenn es in Frieden seine Einheit wiederherstellen will.

... sagt Adenauer am 15.10.1963 in seiner Abschiedsansprache auf der Sondersitzung des Deutschen Bundestages.

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4

Station 5

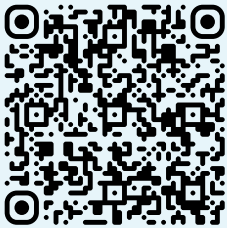
Station 6

Station 7

SELBSTVERSTÄNDNIS

Scanne den QR-Code und höre den Ausschnitt aus Adenauers Regierungserklärung vom 21. Oktober 1954 in der 13. Sitzung des Deutschen Bundestages zur Gründung der SBZ/DDR an. Womit begründet er den Alleinvertretungsanspruch der Bundesrepublik? Gib den Inhalt in deinen eigenen Worten wieder.

Mehr Infos findest du [hier](#).



QR-CODE SCANNEN

Oder [hier](#) klicken,
um Link zu öffnen.

ANTIKOMMUNISMUS

In der Ausstellung findest du ein CDU-Wahlplakat von 1953 mit antikommunistischem Motiv. Recherchiere weitere Wahlplakate der CDU, die deren Angst vor dem Kommunismus/Marxismus in den 50er- und 60er-Jahren thematisieren.

Beschreibe und analysiere die Plakate. Welche Bildsprache wird gewählt?
Welche Slogans mahnen zur Achtsamkeit?

KRIEGSHEIMKEHRER

Teilt euch in Arbeitsgruppen auf:

- AG 1** Schaut gemeinsam den Film „Das Wunder von Bern“ und analysiert ihn und die Gefühlswelt und seelische Verfasstheit der dargestellten Personen.
- AG 2** Seht euch Wochenschauberichte über die Ankunft der letzten Kriegsgefangenen im Lager Friedland an. Scannt den QR-Code und schaut auch die Videos zur Moskaureise und den Heimkehrern an. Fasst die wesentlichen Aussagen zusammen.



**QR-CODE
SCANNEN**

Oder [hier](#) klicken,
um Link zu öffnen.

- AG 3** Recherchiert Einzelschicksale und Briefwechsel von Kriegsgefangenen und ihren Angehörigen.
- AG 4** Recherchiert Denkmäler und Erinnerungsorte zu den Kriegsheimkehrern des Zweiten Weltkriegs. Informiert euch über den „Deutschen Kriegsheimkehrerverband“ (VdH).
- AG 5** Recherchiert Bildende Kunst und Literatur zum Thema Kriegsheimkehrer.

Stellt euch gegenseitig eure Arbeitsergebnisse vor.

ERINNERUNGSKULTUR

Recherchiere zuerst alleine, ob es in deiner Gemeinde Stolpersteine, ein Zeitzeugenprojekt, Gedenkveranstaltungen oder Biparcours-Aufgaben zu den Erinnerungsorten an das jüdische Leben vor 1933 oder an die nationalsozialistischen Gräueltaten gibt.

Erstellt im nächsten Schritt gemeinsam für euren Ort eine „Erinnerungs-Karte“ mit wichtigen Orten (Stolpersteine, jüdischer Friedhof, ehemaliger Standort der Synagoge,...). Recherchiert dazu auch im Stadtarchiv und im Zeitungsarchiv.

REAKTION AUF SYNAGOGEN-SCHÄNDUNG

Lies dir die untenstehende Fernsehansprache Adenauers durch und beantworte folgende Fragen: Wie ordnete der Bundeskanzler die Schändung der Synagoge in Köln ein? Welche Widersprüche in seiner Stellungnahme lassen sich feststellen? Wie beurteilst du Adenauers Aussagen aus dem Jahr 1960 aus deiner heutigen Perspektive?

Erklärung im Fernsehen zur Schändung der Synagoge in Köln:

ZITAT

Die Schändung der Synagoge in Köln, übrigens einer Synagoge, an deren festlicher Einweihung ich als Bundeskanzler vor wenigen Monaten teilgenommen habe, die von denselben Tätern in der gleichen Nacht vorgenommene Schändung des Gedenksteins für die Opfer des Nationalsozialismus haben bei uns in Deutschland eine Welle der Empörung gegen die Täter, in manchen anderen Ländern eine Welle von Hass gegen die Deutschen überhaupt, insbesondere gegen das heutige Deutschland, hervorgerufen.

Dazu möchte ich Ihnen, meine Zuhörerinnen und Zuhörer im In- und Ausland, einige Worte sagen. Ich erachte mich als besonders befugt dazu. Meine Familie und ich sind selbst Opfer des Nationalsozialismus. Es genügt wohl, wenn ich Ihnen sage, dass ich viermal auf einer Todesliste der Nationalsozialisten gestanden habe, und dass es an ein Wunder grenzt, wenn ich diese Jahre lebend überstanden habe. Und mein Verhältnis zum Judentum? Nun, zwei Juden waren es, die, als meine Familie und ich uns in der Zeit des Nationalsozialismus in großer finanzieller Bedrängnis befanden, als erste mir finanzielle Hilfe anboten. Sie wussten, wie ich zu den Juden immer gestanden habe.

Als ich Bundeskanzler geworden war, habe ich mit ganzer Kraft mich eingesetzt für das Wiedergutmachungsabkommen mit Israel. Ich wollte damit vor der ganzen Welt kundtun, dass das heutige Deutschland den Antisemitismus von Grund auf ablehnt. Was in Köln an der Synagoge und an dem Denkmal geschehen ist, ist eine Schande und ein Verbrechen. Die Bundesregierung, für die ich spreche, hofft, dass die Organe der Justiz mit aller Schärfe hiergegen vorgehen.

Die Vorfälle, die dann folgten, bei uns wie auch in anderen Ländern, sind fast ausschließlich Flegeleien. Sie müssen, soweit strafbare Handlungen vorliegen, verfolgt und gesühnt werden. Aber sie scheinen in den allermeisten Fällen Flegeleien ohne politische Grundlage gewesen zu sein. Das ist auch, wie mir berichtet worden ist, durchweg die Ansicht der Leiter der Verfassungsschutzämter der Länder. Der Fall in Köln aber scheint politischer Natur zu sein. Das muss aufgeklärt werden, und eventuell sind die Folgerungen daraus zu ziehen.

An meine deutschen jüdischen Mitbürger wende ich mich heute und sage ihnen, sie können völlig unbesorgt sein. Dieser Staat steht mit seiner ganzen Macht hinter ihnen; ich bürgе ihnen für dieses Wort. Meinen deutschen Mitbürgern insgesamt sage ich: Wenn ihr irgendwo einen Lummel erwischt, vollzieht die Strafe auf der Stelle und gebt ihm eine Tracht Prügel. Das ist die Strafe, die er verdient.

Weiter auf der nächsten Seite...

ZITAT

Unseren Gegnern im Ausland und den Zweiflern im Ausland sage ich, die Einmütigkeit des gesamten deutschen Volkes in der Verurteilung des Antisemitismus und des Nationalsozialismus hat sich in der denkbar geschlossensten und stärksten Weise gezeigt. Das deutsche Volk hat gezeigt, dass diese Gedanken und Tendenzen bei ihm keinen Boden haben. Dem Nationalsozialismus hat der größere Teil des deutschen Volkes in den Zeiten des Nationalsozialismus nur unter dem harten Zwang der Diktatur gedient. Keineswegs war jeder Deutsche ein Nationalsozialist. Ich glaube, das sollte man allmählich doch auch draußen erkannt haben. In dem deutschen Volke hat der Nationalsozialismus, hat die Diktatur keine Wurzel, und die wenigen Unverbesserlichen, die noch vorhanden sind, werden nichts ausrichten. Dafür stehe ich ein.

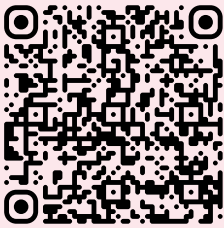
Die Verurteilung des Antisemitismus und des Nationalsozialismus, die sich im deutschen Volke jetzt so spontan und einmütig offenbart hat, ist die gute Seite dieser abscheulichen Vorgänge.

Bulletin des Presse- und Informationsamts der Bundesregierung Nr. 11, 19. Januar 1960, S. 89.

DAS LUXEMBURGER ABKOMMEN

Was war das „Luxemburger Abkommen“? Was beinhaltet es konkret? Hatte Adenauer damals die volle Unterstützung des Bundestages? Wie war die Einstellung der Bevölkerung zu den Wiedergutmachungsleistungen?

Scanne den QR-Code und hör dir Adenauers Regierungserklärung zur Wiedergutmachung an: Wie begründet er diese?



**QR-CODE
SCANNEN**

Oder **hier** klicken,
um Link zu öffnen.

KONRAD ADENAUER UND DAVID BEN-GURION

„Er ist der Ältere“. Mit diesen Worten begab sich der israelische Premierminister David Ben-Gurion am 14. März 1960 aus seiner Suite im 37. Stock des New Yorker Luxushotels Waldorf Astoria in den 35. Stock zur Präsidentensuite, in der der deutsche Bundeskanzler, Konrad Adenauer, residierte. Ben-Gurion musste die Feuerleiter benutzen, weil Scharen neugieriger Pressefotografen die Flure des Hotels so belagerten, dass kein Durchkommen mehr möglich war. Es war die erste, symbolträchtige Begegnung der beiden Staatsmänner, die so beiläufig und spontan wie möglich erscheinen sollte.

Recherchiere zum Treffen Adenauers und Ben-Gurions 1960 in New York.

Was waren die Befürchtungen von Adenauer und Ben-Gurion? Was waren die Sorgen ihrer Begleiter? Wie lief das Treffen ab? Wie war die Atmosphäre beim Treffen?

Was wurde vereinbart? Was wollte Adenauer damit signalisieren?

Wie war die Wiedergutmachung bisher verlaufen?

Wenn ihr euer Wissen noch vertiefen wollt:

Hier findest du Literatur zum Thema (hier kann eure Lehrkraft helfen und euch Literatur und Textpassagen zur Verfügung stellen):

Borchard, Michael: Eine unmögliche Freundschaft. David Ben-Gurion und Konrad Adenauer, Freiburg i. Br. 2020.

Hansen, Niels: Aus dem Schatten der Katastrophe. Die deutsch-israelischen Beziehungen in der Ära Konrad Adenauer und David Ben Gurion. (Forschungen und Quellen zur Zeitgeschichte Bd. 38), Düsseldorf 2002.

ADENAUERS ISRAELBESUCH

Adenauer besuchte 1966 Israel. Einige emigrierte Juden und Jüdinnen richteten Briefe an ihn. Das Medienecho ist meist positiv. Es gibt aber auch Proteste und negative Schlagzeilen. Recherchiere das Programm, Briefe, Fotos und Schlagzeilen zu der Reise.

Fertige ein Reisetagebuch Adenauers daraus an und stelle es vor.

DIE EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT FÜR KOHLE UND STAHL

a) Scanne den QR-Code. Schau dir das erste Video „Europa lebt“ an.



**QR-CODE
SCANNEN**

Oder **hier** klicken,
um Link zu öffnen.

b) Warum begann die europäische Integration im wirtschaftlichen Bereich?
Warum gerade in den Bereichen Kohle und Stahl? Was erhoffte man sich?
Wie sollte es weitergehen?

c) Wer waren die Gründerväter und die Gründungsländer?

DIE EUROPÄISCHE INTEGRATION

Fertige einen Zeitstrahl zur Entstehung der EU an. Benenne die jeweiligen Institutionen und ihr Entstehungsjahr. Erläutere den Integrationsprozess und die Erweiterungsschritte.

EUROPA IM WANDEL DER ZEIT

Sucht euch Karikaturen zum Thema Europa aus den 1950er-, 1960er-, 1980er- oder 1990er- und 2020er-Jahren heraus. Viele aussagekräftige Karikaturen findet ihr unter: <https://www.cvce.eu/de>

Beschreibt (Zeitpunkt, Inhalt, Personen, Orte, Attribute, Aussagen, Mimik/Gestik, Symbole, Bildunterschriften,...) und analysiert sie (historischer Kontext, Perspektive, Bildsprache,..). Stellt euch eure Ergebnisse gegenseitig vor.

EUROPÄISCHES MEMORY

Erstellt ein eigenes Memory-Spiel mit typischen Motiven aus den sechs Gründungsstaaten Europas. Das können Wahrzeichen sein, die Hauptstädte, typische Produkte und Landschaften, berühmte Persönlichkeiten, Spezialitäten, die Silhouette des Landes oder europäische Institutionen, die in dem jeweiligen Land beheimatet sind. Ihr könnt pro Land entweder zwei gleiche oder zwei unterschiedliche Motive verwenden.

EINE GROSSMÜTIGE GESTE DER AUSSÖHNUNG – DAS CROIX DE GUERRE

Ein Orden aus dem Ersten Weltkrieg ist in der Dauerausstellung des Adenauerhauses in Bad Honnef-Rhöndorf zu sehen. Adenauer hatte das Kriegskreuz 1951 bei seinem ersten Paris-Besuch als Außenminister zusammen mit einem Brief von der französischen Studentin Simone Patrouilles erhalten. Es handelt sich um eine Auszeichnung, die dem Vater der Studentin gehörte, der an den Folgen des Ersten Weltkriegs gestorben war.

Hier die deutsche Übersetzung des Briefes von Simone Patrouilles an Konrad Adenauer vom 13. April 1951, der dem Geschenk beilag:

ZITAT

Herr Bundeskanzler!

Ich habe die große Ehre, mich als Französin aus Paris an Sie zu wenden, die sich zusammen mit vielen anderen Menschen unendlich über den Besuch Eurer Exzellenz in unserer alten Hauptstadt gefreut hat, so kurz Ihr Aufenthalt hier auch ist. Ich erblicke darin das Symbol eines ersten wirklichen Schrittes auf dem Wege des Friedens und des Heiles, nicht nur für Ihr Vaterland, sondern für Frankreich und alle Völker, die sich des Wertes des gemeinsamen Erbes bewusst sind, dass wir die Pflicht und die Mission haben zu verteidigen.

Mein Vater ist an den Folgen des Krieges 1914 – 1918, den er von Anfang bis Ende mitmachte, gestorben. Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Kanzler, dieses Kriegskreuz eines französischen Soldaten, das meinem Vater gehörte und das ich diesem Brief beilege, annehmen zu wollen.

ZITAT

Behalten Sie es als bescheidene Erinnerung an Ihren bedeutsamen Besuch in Paris im April 1951. Es ist eine bescheidene Geste der Hoffnung auf eine reine und wahre Versöhnung der beiden Völker, die so viel, eines durch das andere, gelitten haben.

Simone Patrouilles

LOS GEHT'S!

Erstellt einen Antwortbrief des Bundeskanzlers an die Studentin. Nehmt darin Bezug auf ...

- 1 Aspekte der Vergangenheit (Kriege, Vorurteile, Saarfrage,...)
- 2 die momentane Situation zwischen den Ländern (noch viel Misstrauen, beginnende europäische Einigung, Zusammenarbeit mit Schuman und Monnet,...)
- 3 Adenauers Zukunftsvisionen hinsichtlich Deutschland und Frankreich (Kooperationen, Vertrag, unbelastete Perspektive der Jugend,...)
- 4 die Symbolhaftigkeit des Geschenks – Was glaubt ihr? Welche Bedeutung hatte diese Geste der jungen Französin für Adenauer?



Bildnachweis: StBKAH

Hinweis: De Gaulle und Adenauer lernten sich erst sieben Jahre später kennen!

KONRAD ADENAUER & CHARLES DE GAULLE

– GEGENÜBERSTELLUNG DER BIOGRAFIEN

a) Am Ende dieser Aufgabe siehst du eine chronologische Auflistung mit den Lebensläufen Adenauers (**rot**) und de Gaulles (**blau**). Die Treffen der beiden sind in **grüner Schrift**. Bei einem Ausdruck in schwarz/weiß kannst du dich an den Buchstaben A für Adenauer bzw. G für de Gaulle orientieren.

Arbeite zuerst allein in einer thematischen Gegenüberstellung die Gemeinsamkeiten und Unterschiede Adenauers und de Gaulles heraus und skizziere sie vergleichend.

Folgende Stichpunkte sollten in deiner Gegenüberstellung auftauchen:

Generation/Altersgruppe, Auslandsaufenthalte, Karriere, Familie, Wohnsitz, Erster Weltkrieg, Zweiter Weltkrieg, Ämter.

Welche prominenten Treffen werden aufgelistet?

b) Recherchiere weiterführend zu Adenauer und de Gaulle.

Versuche, folgendes herauszufinden: Wie standen die beiden zum christlichen Glauben? Wie war es um ihre Fremdsprachenkenntnisse bestellt? Welche Haltung hatten sie gegenüber dem Nachbarland? Wie stark war ihre Aussöhnungsbereitschaft? Welche Haltung hatten sie gegenüber der europäischen Einigung, gegenüber den USA und gegenüber Großbritannien?

c) Entwickelt nun gemeinsam eine fiktive Pressekonferenz mit Adenauer und de Gaulle Mitte 1963. Vorne sitzen „Adenauer“ und „de Gaulle“. Ihnen gegenüber „die Presse“.

Ihr könnt Fragen stellen zu:

- 1 den persönlichen Werdegängen
- 2 Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- 3 den bisherigen Treffen
- 4 der deutsch-französischen Kooperation in Zukunft
- 5 den europa- und weltpolitischen Vorstellungen, ...

Stellt euer Rollenspiel am Ende euren Mitschülern und Mitschülerinnen vor.

A	5. Januar 1876	Geburt Konrad Adenauers in Köln
G	22. November 1890	Geburt Charles de Gaulles in Lille
A	1894	Jurastudium Adenauers
A	1904	Heirat mit Emma Weyer (1880 – 1916)

A	1904	Aufenthalt in Marseille während der Hochzeitsreise
A	1906	Beigeordneter der Stadt Köln als Mitglied der Zentrums-Partei
G	1908	Sommerferien in Freiburg im Breisgau
A	1909	Erster Beigeordneter der Stadt Köln; als solcher auch zuständig für die Lebensmittelversorgung der Stadt Köln während des Ersten Weltkriegs (ab 1914)
G	1910	Militärschule Saint-Cyr
G	1914	Leutnant bei der Mobilmachung im Ersten Weltkrieg
G	1916	verwundet in deutsche Kriegsgefangenschaft
A	1917	Oberbürgermeister Kölns (bis 1933)
G	1918	Freilassung aus deutscher Kriegsgefangenschaft
A	Juni 1919	Fahrt zur deutschen Delegation in Versailles
A	1919	Heirat mit Gussie Zinsser (1895 – 1948)
G	1919	Truppenausbildung in Polen
G	1921	Heirat mit Yvonne Vendroux (1900 – 1979)
G	1924	im Stab der Rheinarmee in Mainz
G	1927	Befehlshaber des 19. Jägerbataillons in Trier
A	1933	Entlassung als Kölner Oberbürgermeister durch die Nationalsozialisten
G	1934	Haus in Colombey-les-deux-églises
A	1936	Haus in Bad Honnef-Rhöndorf
G	18. Juni 1940	Aufruf zum Widerstand über BBC London und Proklamation eines Freien Frankreichs
G	1944	Chef der Provisorischen Regierung Frankreichs
A	1944	August bis November in Gestapo-Haft
A	1945	kurzzeitig nochmals Kölner Oberbürgermeister; dann Karriere in der CDU
G	1946	Rücktritt vom Amt des Ministerpräsidenten
G	1947	Gründung der „Sammlungsbewegung des französischen Volks“ (RPF)
A	1948/49	Präsident des Parlamentarischen Rats zur Ausarbeitung des Grundgesetzes
A	15. September 1949	erstmalige Wahl zum Bundeskanzler (bis 1963) (CDU)

A	18. April 1951	Unterzeichnung der Montanunion in Paris
A	1954	Scheitern von EVG und EPG in Frankreich, Einigung über Europäisierung des Saarlands, Verhandlung über NATO-Beitritt
A	1957	Saarland als neues Bundesland (nach Scheitern des Referendums)
A	25. März 1957	Unterzeichnung der „Römischen Verträge“ zur Gründung von EWG und EURATOM
G	1. Juni 1958	Ministerpräsident
A/G	14./15. Sep. 1958	erstes Treffen in Colombey-les-deux-églises <i>(Anmerkung: Allein zwischen 1958 und 1963 kam es zu 15 Begegnungen. Nur die prominentesten sind im Folgenden aufgeführt. Die beiden haben sich über 100 Stunden unterhalten und über 100 Briefe gewechselt.)</i>
A/G	26. November 1958	zweites Treffen in Bad Kreuznach
G	21. Dezember 1958	Wahl zum Staatspräsidenten
A/G	25. März und 1./2. Dezember 1959	Treffen in Paris
A/G	29./30. Juni 1960	Treffen in Rambouillet (Europa-Skizze de Gaulles)
A/G	20. Mai 1961	Treffen in Rhöndorf
A/G	2. – 8. Juli 1962	Staatsbesuch in Frankreich (8. Juli in Reims)
A/G	4. – 9. Sep. 1962	Staatsbesuch in Deutschland (unter anderem am 5. September in Rhöndorf und am 9. September in Ludwigsburg)
A/G	22. Januar 1963	Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags in Paris
A	16. Mai 1963	Vertrag mit Präambel im Bundestag unterzeichnet
A/G	1963	Gründung des Deutsch-Französischen Jugendwerks
A	15. Oktober 1963	Rücktritt vom Amt des Bundeskanzlers
A/G	19. Februar 1967	letztes Treffen in Paris
A	19. April 1967	Tod Konrad Adenauers in Rhöndorf
G	25. April 1967	Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten im Vorfeld von Adenauers Beerdigung
G	28. April 1969	Rücktritt vom Amt des Präsidenten
G	9. November 1970	Tod in Colombey-les-deux-églises

DE GAULLES DEUTSCHLANDBESUCH 1962

Rollenspiel:

Stellt euch vor, ihr seid ein Fernsehteam und müsstet zu de Gaulles Besuch in Deutschland 1962 einen Fernsehbeitrag erstellen – ein Moderator führt in die Szenen ein; Originalaufnahmen zeigen, wie de Gaulle vor der Menge spricht; ein Kommentator bewertet das Gehörte; eventuell findet noch ein Interview mit de Gaulle am Rande des Besuchs statt; man hört wertende Stimmen aus der Bevölkerung, ...

Übt das Ganze ein und stellt es euren Mitschülern und Mitschülerinnen vor.

Folgende Informationen werden euch in der Vorbereitung weiterhelfen:

Wir schreiben das Jahr 1962. Charles de Gaulle ist auf Einladung von Bundeskanzler Konrad Adenauer zu einem sechstägigen Besuch nach Deutschland gekommen. Auf dem Programm stehen mehrere Städte: Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Hamburg, München, Stuttgart und Ludwigsburg. Die Reise ist die Antwort auf Adenauers Frankreichbesuch vom 2. bis zum 8. Juli desselben Jahres.

General de Gaulle wird auf dieser Reise 14 Reden halten. Reden auf Französisch, aber auch – und vor allem – auf Deutsch. Er hat – nachdem er bis ins Detail an seinen Reden gefeilt hat – die Übersetzung auswendig gelernt und mit den Dolmetschern an Aussprache und Betonung gearbeitet. Die erste deutsche Rede hält er auf dem Balkon des **Bonner Rathauses**, und er sagt gleich zu Anfang die Worte, die während der ganzen Reise sein Leitmotiv sein werden:

ZITAT

Wenn (ich) Sie alle so um mich herum versammelt sehe, wenn ich Ihre Kundgebungen höre, empfinde ich noch stärker als zuvor die Würdigung und das Vertrauen, das ich für Ihr großes Volk – jawohl für das große deutsche Volk – hege!“ und „Es lebe Deutschland, es lebe die deutsch-französische Freundschaft!“

Vor dem Hintergrund der deutsch-französischen Vergangenheit sind dies sehr starke Worte und eine bedeutende Geste der Aussöhnung. Später fährt er nach **Hamburg**, um dort – nicht weniger symbolisch – **zur Bundeswehr** zu sprechen. Dafür legt er seine Zivilkleidung ab und zieht die Generalsuniform an.

ZITAT

Comme l'écrivait votre Zuckmayer: (Wie Ihr Zuckmayer es geschrieben hat:) War es gestern unsere Pflicht Feinde zu sein, ist es heute unser Recht Brüder zu werden.

Die Reise geht nun weiter nach Süddeutschland: München, Stuttgart und schließlich Ludwigsburg. In **Ludwigsburg** möchte de Gaulle zur Jugend sprechen. **Die Jugend** ist das Symbol eines Generationswechsels, einer möglichen Versöhnung. Die Ansprache findet im Hof der Residenz, eines Barockschlosses aus dem 18. Jahrhundert, vor einer riesigen Menschenmenge statt.

ZITAT

Und Sie alle beglückwünsche ich, ich beglückwünsche (Sie), zunächst jung zu sein! Man braucht ja nur die Flamme in Ihren Augen zu beobachten, die Kraft Ihrer Kundgebungen zu hören und bei einem jeden von Ihnen die Leidenschaftlichkeit und in Ihrer Gruppe den gemeinsamen Aufschwung mitzuerleben, um überzeugt zu sein, dass diese Begeisterung Sie zu den Meistern des Lebens und der Zukunft auserkoren hat.

(...) Ich beglückwünsche Sie ferner, junge Deutsche zu sein, das heißt (...) Kinder eines großen Volkes – jawohl, eines großen Volkes – das manchmal im Laufe seiner Geschichte große Fehler begangen hat, ein Volk, das aber auch der Welt geistige, wissenschaftliche, künstlerische, philosophische Wellen gesendet hat, das die Welt um unzählige Erzeugnisse seiner Erfindungskraft, seiner Technik und seiner Arbeit bereichert hat.

SYMBOLTRÄCHTIGE STAATSBESUCHE VON ADENAUER UND DE GAULLE

Während die Treffen der beiden Staatsmänner an den jeweiligen Wohnorten (1958 Besuch Adenauers in Colombey bei de Gaulle/1961 Besuch de Gaulles in Rhöndorf bei Adenauer) auf eher informeller Ebene stattfanden, war der Staatsbesuch Adenauers in Frankreich mit dem Termin in Reims (1962) hoch offiziell. In der dortigen Kathedrale wurde eine symbolhafte Messe zelebriert.

Erstelle in Schrift und Bild (historische Fotos, Zeichnungen, Karikaturen, erklärende Texte,...) eine Collage zu diesen vier Orten, die – sofern möglich – Folgendes aufzeigt:

- 1 historische Bedeutung des Ortes
(Verdun: Schlachtfeld,.../ Reims: starke Zerstörung im Krieg,...)
- 2 Bilder der Begegnung (Reims, Verdun)
- 3 Pressestimmen zur Begegnung (Colombey, Reims, Verdun)
- 4 die historischen Gedenkort heute (Rhöndorf, Colombey)

DIE „REDE AN DIE JUGEND“ VON CHARLES DE GAULLE

Analysiert die „Rede an die Jugend“ vom 9. September 1962 von Charles de Gaulle in Ludwigsburg.

- a) Was ist das Beachtliche an der Rede vor dem Hintergrund der deutsch-französischen Geschichte und von de Gaulles Biografie?
- b) In welchen Bereichen sollen die beiden Nachbarländer künftig zusammenarbeiten?
- c) Warum hält de Gaulle die deutsch-französische Zusammenarbeit für so wichtig?
- d) Wer soll der Wegbereiter für die zukünftige Zusammenarbeit sein?

Hier die Rede im Wortlaut in Auszügen:

ZITAT

...Ich beglückwünsche Sie ferner, junge Deutsche zu sein, das heißt Kinder eines großen Volkes. Jawohl! Eines großen Volkes, das manchmal im Laufe seiner Geschichte große Fehler begangen hat.

Ein Volk, das aber auch der Welt geistige, wissenschaftliche, künstlerische, philosophische Wellen gesendet hat, das die Welt um unzählige Erzeugnisse seiner Erfindungskraft, seiner Technik und seiner Arbeit bereichert hat; ein Volk, das in seinem friedlichen Werk, wie auch in den Leiden des Krieges, wahre Schätze an Mut, Disziplin und Organisation entfaltet hat. Das französische Volk weiß das voll zu würdigen, da es auch weiß, was es heißt, unternehmens- und schaffensfreudig zu sein, zu geben und zu leiden... Diese jetzt ganz natürliche Solidarität müssen wir selbstverständlich organisieren.

Es ist dies Aufgabe der Regierungen. Vor allem müssen wir ihr aber einen lebensfähigen Inhalt geben, und das soll insbesondere das Werk der Jugend sein. Während es die Aufgabe unserer beiden Staaten bleibt, die wirtschaftliche, politische und kulturelle Zusammenarbeit zu fördern, sollte es Ihnen und der französischen Jugend obliegen, alle Kreise bei Ihnen und bei uns dazu zu bewegen, einander immer näher zu kommen, sich besser kennenzulernen und engere Bande zu schließen.

Die Zukunft unserer beiden Länder, der Grundstein, auf dem die Einheit Europas errichtet werden kann und muss, und der höchste Trumpf für die Freiheit der Völker bleiben die gegenseitige Achtung, das Vertrauen und die Freundschaft zwischen dem französischen und dem deutschen Volk.

Über die Freundschaft hinaus: Deutsch-französische Beziehungen ohne Illusionen, hrsg. vom Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg, Stuttgart 1988, S. 64-66

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE KARIKATUREN

Option 1:

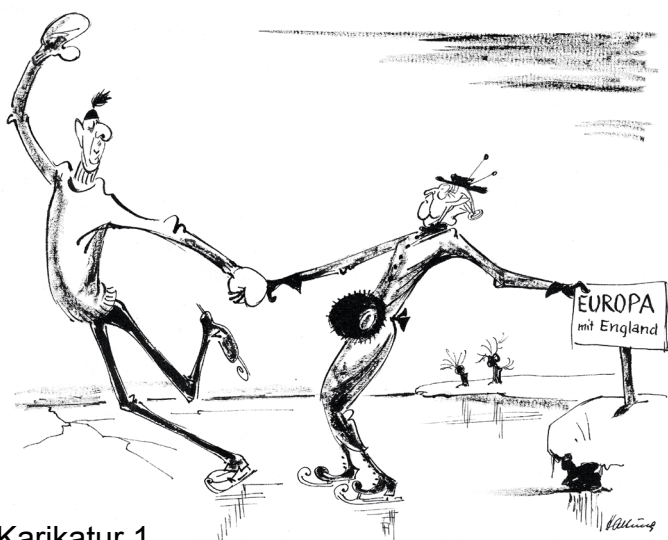
Sucht euch Karikaturen zum Thema Deutschland-Frankreich aus den 1950er-, 1960er-, 1980er-, 1990er- und 2020er-Jahren heraus. Beschreibt (Zeitpunkt, Inhalt, Personen, Orte, Attribute, Aussagen, Mimik/Gestik, Symbole, Bildunterschriften,...) und analysiert sie (historischer Kontext, Perspektive, Bildsprache,...).

Option 2:

a) Versucht, die Szenen, die auf den unten abgebildeten Karikaturen dargestellt sind, im Team mit verteilten Rollen nachzustellen. Erfindet einen Text für die einzelnen Darsteller und präsentiert einen kurzen Sketch bzw. mehrere Sketche zu einer Karikatur oder mehreren Karikaturen.

b) Erstellt einen fiktiven Social-media-post: Fotografiert die Szene.

Wie würde der Text zum Bild lauten? Denkt euch zudem passende Hashtags aus.



Karikatur 1



Karikatur 2

Bildnachweis: KAS/Wilhelm Hartung

ERBFEINDSCHAFT UND ÜBERWINDUNG

a) Schaut euch zwei Filme zum Thema an: „Wir sind so verhasst“ (2006) und „An einem Tag im September“ (2025). Sprecht über den Inhalt, die Ressentiments/Vorurteile, die historischen Ereignisse und persönlichen Begegnungen.

b) Recherchiert zusätzlich in den Aufzeichnungen von Zeitzeugen.
Deckt sich die Darstellung in den Filmen mit den Berichten der Zeitzeugen?
Findet treffende Zitate der Zeitzeugen, die eure Ergebnisse untermauern.

Hier findet ihr die passende Literatur (hier kann eure Lehrkraft helfen und euch Literatur und Textpassagen zur Verfügung stellen):

Adenauer, Konrad: Erinnerungen, 3 Bde., Stuttgart 1965-1967.

Gaulle, Charles de: Mémoires d'espoir, Paris 1970 (Memoiren der Hoffnung, Zürich, Wien, München 1971).

Bachmann, Günter: Jahrgang 1915. Ereignisse und Erlebnisse, Würzburg 2006.

Blankenhorn, Herbert: Verständnis und Verständigung. Blätter eines politischen Tagebuchs 1949-1979, Frankfurt/Main, Berlin, Wien 1980.

Carstens, Karl: Erinnerungen und Erfahrungen, (Schriften des Bundesarchivs 44), Boppard am Rhein 1993.

Gaulle, Philippe de: De Gaulle mon père. Entretiens avec Michel Tauriac, Paris 2004.

Kusterer, Hermann: Der Kanzler und der General. Stuttgart 1995.

DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHE FREUNDSCHAFTSVERTRAG

- a) Was beinhaltet der deutsch-französische Freundschaftsvertrag?
Nennt die wichtigsten Punkte.
- b) Hat eure Gemeinde auch eine französische Partnergemeinde?
Wenn ja, wie heißt diese? Interviewt Mitglieder des Städtepartnerschaftsgremiums.
Was ist ihre Motivation? Wie wird die Städtepartnerschaft lebendig gehalten?

WAHLPLAKATANALYSE

Schau dir Wahlplakate und Wahlslogans heutiger Parteien an.

- 1 Was steht im Vordergrund? Das Thema oder der Kandidat?
- 2 Sind eine oder mehrere Personen zu sehen?
- 3 Welche Partei setzt auf welche Themen?
- 4 Welche Kampagne könnte sich an welche Zielgruppe richten?
- 5 Wähle ein Plakat aus, das dir persönlich gut gefällt und das dich anspricht. Stelle es deiner Klasse vor und begründe deine Entscheidung.

WAHLPLAKATE GESTALTEN

- a) Gestalte dein eigenes Wahlplakat am digitalen Generator.
Du kannst dir aus verschiedenen Modulen einen Slogan zusammenstellen.
- b) Gestalte dein eigenes Wahlplakat im Kunstunterricht.
Wann wirken Plakate als Eyecatcher? Starte eine Kampagne für ein Sachthema.

WAHLPLAKATE IM WANDEL DER ZEIT

- a) Betrachte historische Wahlplakate. Zentrale Themen ändern sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt teilweise sehr stark. Was sagt dies über die Geschichte aus? Woran erkennt man, welche Probleme und Fragestellungen in einer bestimmten Zeit eine besondere Rolle spielen?
- b) Betrachte die Wahlplakate einer Partei über drei Jahrzehnte hinweg. Bleibt der thematische Fokus immer gleich oder ändert er sich? Womit könnte die Kontinuität oder der Wandel begründet sein?

AUFGABEN FÜR DIE GESAMTE AUSSTELLUNG

Aufgabe 1 (P/G)

TABU XXL

Das Tabuspiel von [Seite 32](#) ist natürlich auch auf die gesamte Ausstellung anwendbar.

Station 1

Station 2

Station 3

Station 4

Station 5

Station 6

Station 7

REISEERINNERUNGEN UND -BEDEUTUNG

a) Erstellt ein Adenauer-Fotoalbum mit Erinnerungen an folgende Orte:

- | | | |
|--|--|---|
| ☒ Köln | ☒ Paris | ☒ Jerusalem |
| ☒ Rhöndorf | ☒ Rom | ☒ Colombey |
| ☒ Bonn | ☒ Washington | |

b) Welche Bedeutung hatten die Orte für ihn? Erläutert den Kontext!

c) Sucht passende Zitate heraus, die die Bilder aus Adenauers Sicht kommentieren. Nutzt dazu die Seite www.konrad-adenauer.de. Achtet darauf, dass die Jahreszahl der Zitate mit seinem Aufenthalt an den Orten korrespondiert.

AUSSTELLUNGSSTÜCKE ERZÄHLEN GESCHICHTEN

Macht euch auf der Seite www.adenauerhaus.de mit Originalen aus dem Bestand der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus vertraut. Wählt ein Exponat aus.

Recherchiert genauer dazu. Stellt es vor und erläutert dabei auch den Kontext der Zeit.

SCHÜLER VERMITTELN GESCHICHTE

- a) Jetzt seid ihr dran! Wie kann man in einer Führung durch die Ausstellung Geschichte vermitteln? Heute schlüpft ihr in die Rollen von Museumsführern und Museumsführerinnen. Jeder Schüler/jede Schülerin bekommt einen Teilbereich der Ausstellung zugewiesen, mit dem er/sie sich intensiv beschäftigt.

Lest zur Vorbereitung die Texte und recherchiert ggf. noch etwas vertiefend. Bereitet eine kurze Präsentation vor. Beschreibt immer zunächst das ausgestellte Exponat (Foto, Plakat, Karikatur...). Bettet das Gezeigte dann in den historischen Kontext ein. Wenn alle soweit sind, startet der Rundgang. Beginnt beim Auftaktmodul, geht dann zu Modul 1, Modul 2,... euer Lehrer/eure Lehrerin sorgt für den roten Faden und macht die Überleitungen.

- b) Wenn ihr gut eingeübt seid, könnt ihr andere Klassen durch die Ausstellung führen und eure Familien zu einer Führung einladen. Entwerft dafür Flyer/Einladungen. Viel Spaß!

STATIONENTHEATER

Entwickelt zu jedem Modul zwei kurze Schauspielszenen. Übt diese ein.
Ladet eure Familien zu einem Theaterabend in der Ausstellung ein.

RÜCKMELDUNG

Reflektiert euren Ausstellungsbesuch.

Was hat euch gut gefallen? Was hat euch nicht gefallen? Was könnte man besser machen? Was hat euch überrascht? Was hat gut funktioniert? Was hat weniger gut funktioniert? Werden auch kritische Aspekte angesprochen?

Schickt eure Bewertung und Anregungen an museumspaedagogik@adenauerhaus.de.

VIELEN DANK!

IMPRESSUM

Begleitmaterial zur Wanderausstellung „Demokratie, Freiheit, Europa. Konrad Adenauer“

Herausgeber:

Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus
Konrad-Adenauer-Straße 17
53604 Bad Honnef-Rhöndorf
adenauerhaus.de

Konzeption & Text: Claudia Waibel, Dr. Sabine Steidle

Satz & Gestaltung: Rheinpiraten Agentur

Vorstand: Dr. Stefan Vesper, Konrad Adenauer, Dr. Sabine Schößler

Inhalte der Wanderausstellung: Dr. Doreen Franz, Dr. Sabine Steidle, Claudia Waibel

Bildrecherchen: Andreas Polzin

Ausstellungsgestaltung: musealis GmbH

Projektleitung: Lisa Walter

Grafikdesign: Max Glimm



Gefördert von:



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HINWEIS

Wir haben ausführlich zu den Bildrechten der hier verwendeten Bilder recherchiert.

Dort, wo wir sie ausfindig machen konnten, haben wir diese vermerkt und Kontakt mit den Rechteinhabern aufgenommen. Die Abbildungen dürfen einzig für den vorgesehenen Zweck – also der Nutzung dieser Arbeitsblätter im Unterricht – verwendet werden. Anderweitige Vervielfältigungen, Nutzungen, Weiterverwendungen, Publikationen oder Darstellung im Internet sind nicht erlaubt.

Wenn Sie Interesse an den Abbildungen zu anderen Zwecken haben sollten, kontaktieren Sie bitte direkt die jeweiligen Rechteinhaber und klären etwaige weitere Verwendungen mit diesen ab.